

Mit unbestechlichem Blick

Zeichnungen von Menzel bei Le Claire in Hamburg

Gern hätte man Adolph von Menzel beim Zeichnen zugesehen: Hohes Tempo muss er vorgelegt haben, wenn er eines seiner Skizzenbücher, die er stets in den Manteltaschen trug, hervorzog und eine Geste oder eine flüchtige Situation erfasste – wobei am Ende jeder Strich saß. „Alles Zeichnen ist nützlich und Alles zeichnen auch,“ begründete der Künstler seine Affinität zum Arbeiten auf Papier. Es übt die Hand, schult das Auge und füllt den Erinnerungs- und Entwurfsspeicher. Menzel zeichnete obsessiv; seine Blätter zeigen eine Bravour, wie kaum ein anderer Künstler des 19. Jahrhunderts sie erreichte.

Gemeinsam mit Stephen Ongpin Fine Art aus London vermittelt die Hamburger Galerie Le Claire in ihren Räumen nun einen guten Einblick in dieses Virtuositentum. 37 Arbeiten aus sechs Jahrzehnten sind zu sehen. Eine der frühesten ist das bezaubernde Aquarellporträt von „Fräulein Hanna Maerker“ von 1848. Menzel muss im Stehen gearbeitet haben, wie die leichte Obersicht auf die Neunjährige verrät, die unter ihrem Strohhut von einem Buch aufblickt (87000 Euro). Das späteste Werk im Angebot entstand 1898 im Auftrag der Berliner Akademie der Künste als Abschiedsgeschenk für den Bildhauer Reinhold Begas. Mit Zimmermannsbleistift, einem seiner favorisierten Werkzeuge, setzte Menzel drei malerisch schattierte Köpfe aufs Blatt (150000).

Einen bedeutenden Teil der Exponate erhielt Ongpin aus einer amerikanischen Privatsammlung. Er ergänzte weitere Blätter und zeigte alles begleitet von einem sorgfältig recherchierten Katalog 2019 in London. Das Publikum reagierte auf den dort weitgehend Unbekannten überrascht und angetan, so der Händler, aber wohl auch zögerlich angesichts des vom deutschen und amerikanischen Markt gesetzten Preisniveaus. Manches Exponat kennt man aus deutschem Handel. haben die Preise angezogen, nur wenige Blätter hielten sie oder wurden günstiger. Zu letzteren zählt das Bild Emilie Fontane, der Frau Theodor Fontanes. Der Maler und der Schriftsteller, beide dem Realismus verschrieben, waren befreundet. Menzel schreibt der unter

einem Schirm lesend Dargestellten auf der Rückseite des in Gouache und Aquarell bemalten Kärtchens, das er ihr offenbar als Geschenk für eine verlorene „Vielliebchen“-Wette schickte. Beim damals beliebten Spiel gewann derjenige, der nach dem Teilen einer doppelkernigen Nuss den anderen am nächsten Tag zuerst mit „Guten Morgen, Vielliebchen“ grüßte. Das Freundschaftszeugnis brachte 2014 bei Griebach 100000 Euro, jetzt wäre es für 97000 Euro zu haben. Bemerkenswerte Provenienzen schmücken auch eine Bleistiftansicht von Würzburg, die Walter Rathenau gehörte (30000), und die große Gouache eines Bärtigen, die im Besitz des

Genfer Galeristen und Sammlers Jan Krugier und von dessen Frau Marie-Anne Poniatowski war (128000).

Detailstudien Menzels können ebenso faszinieren wie die akribisch durchgearbeiteten Blätter. So einfach das Sujet, so groß etwa die Kraft der Rückenansicht eines vorgebeugten Mannes (65000). Von fast abstrakter Anmutung dürfte sie eine Figur des Ölgemäldes „Piazza d’Erbe in Verona“ aus der Dresdner Galerie Neuer Meister vorbereitet haben. Auf demselben Bild findet sich eine Frauenfigur, die Menzel 1882 mit Zimmer-

mannsbleistift in ihrem langen Mantel festhielt (48000). Für das Gemälde „Schleiferei in der Hofschmiede zu Hofgastein“, heute in der Hamburger Kunsthalle, legte Menzel, der seine Schwester und ihre Familie öfter in den Badeort begleitete, etliche Skizzen an. Ein Kreuz markiert die Studie des Mannes am Schleifstein, für deren Ausführung in Öl der Maler sich entschied (52000). Ebenso wie den hemdsärmeligen Arbeiter erfasst Menzels unbestechliches Auge eine Dame, die aus einem Tässchen Suppe löffelt und sich dabei weit vorbeugt, um ja ihr Ballkleid nicht zu bekleckern (60000). Menzel zeichnete sich förmlich durch sämtliche Gesellschaftsschichten; doch widmete er auf seinen Wanderungen auch Natur und Landschaft manches Blatt im Skizzenheft.

BRITA SACHS



Stärkung zwischen zwei Tänzern: Federskizze Menzels von 1878, 60000 Euro Foto Le Claire

Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen von Adolph von Menzel, Le Claire Kunst, Hamburg, bis 7. Oktober